

Todesstill inmitten von Schnee und Eis liegt Smorgoni da, die Stadt in welcher der Kaiser Napoleon heute mit seinen Marschällen und Generalen sein Quartier genommen.

Todesstill liegt sie da, und doch feiert sie heute den Geburtstag ihres Ruhmes und ihrer Unsterblichkeit. Wer hat bis dahin Smorgoni, diese kleine Stadt der russischen Einöde, noch jenseits von Wilna gekannt; wer außerhalb Russlands hat gewußt, daß ein Smorgoni existirt? Aber jetzt, da Napoleons Fuß es berührt hat, jetzt ist es aus seiner Vergessenheit und Unbedeutendheit hervorgetreten, jetzt hat es einen Platz erhalten in der Geschichte, jetzt werden die Jahrhunderte noch von Smorgoni reden, von der Stadt, wo Napoleon Abschied nahm von seinen Marschällen, wo er die Trümmer seiner Armee verließ, um heimlich nach Frankreich zu eilen.

Hier in Russland war er nur noch der besiegte, gedemüthigte General, in Paris wird er wieder der mächtige angebetete Kaiser seyn. Fort also, fort nach Paris! Nicht mehr den Jammer und das Klagegeschrei dieser Tausende sehen, nicht mehr machtlos zusehen müssen, wie der Tod in den Reihen der Krieger wüthet und der Hunger die einst so schönen und stattlichen Männer in elende, zerfetzte Jammergestalten verwandelt!

Todesstille inmitten von Schnee und Eis liegt Smorgoni da! Die letzten Strahlen der blutrothen Sonne sind auf den Häusern verblaßt, das graue Leichentuch der Dämmerung hat sich niedergelegt auf die Erde und die Stille ist stiller geworden.

Allmählig beginnt es am Himmel aufzukunfeln, Stern nach Stern steigt aus dem Dunkel hervor, und drüben hinter Smorgoni hebt sich langsam und majestätisch die gelbe, volle Scheibe des Mondes empor, als wolle der Himmel nicht müde werden, den Jammer und die Qual der Erde zu schauen, und Sonne, Mond und das ganze Heer der Sterne sollen es bewundern sehen, wie der Gewaltige gedemüthigt, der Große erniedrigt und in den Staub getreten wurde!

Jetzt über die schauerliche Schneewüste fährt der Nachtwind heulend daher und wirbelt den Schnee in dichten Wolken empor und deckt die Geheimnisse auf, die unter der weißen Hülle begraben gelegen. Hier starrt ein Menschenantlitz auf, aus dem aufgelockerten Schnee, dort jenen Hügel deckt der Sturmwind auf, und eine menschliche Gestalt, in elende Lumpen gehüllt, wird sichtbar, dort wieder eine, und noch eine — der Mond beleuchtet sie Alle, die Leichen der armen Flüchtlinge, die sich losgetrennt von der Armee und geglaubt haben, dem Tod zu entfliehen, wenn sie dem Elend an der Beresina entlohen waren, die wähten ihre Kräfte und ihr Brod reichlich aus bis Wilna, wo die großen Magazine der französischen Armee standen.

Der Mond beleuchtet die Leichen der armen Flüchtlinge, die auf dem Wege erstarrt, vor Kälte und Erschöpfung ermatet hingsunken sind, um nimmer wieder aufzustehen. Der Mond hat ihre Sterbestunde gesehen, der Sturmwind hat auf seinen Flügeln ihre letzte einsame Todesklage gen Himmel getragen, der Schnee hat ihnen den letzten Liebedienst erwiesen und ihnen die Augen zugebrückt mit seinem kalten Leichentuche.

Aber der Sturmwind, der jetzt das Leichentuch wieder emporgehoben, trägt den Geruch der Verwesung durch die Luft, weit, weit dahin über die Ebene bis hinein in den dichten, schwarzen Tannenwald, dort hinten am Horizont. Und jetzt hört man aus dem Walde daher

ein gräßliches Heulen und Jauchzen und auf der Schnee- fläche vor demselben zeigen sich einzelne dunkle Punkte; sie kommen näher und näher, werden größer, gewinnen Gestalt und Form, blitzende Augen leuchten durch die Nacht, es leucht und schnaubt heran in schwarzen Massen.

Der Sturmwind hat die Leichen aufgedeckt, er hat durch die Luft die furchtbare Botschaft nach dem Walde getragen, und die Bewohner des Waldes, die Wölfe, kommen jetzt dahergeraßt, um ihre Beute zu holen.

Und immer mächtiger wüthet der Sturm, und immer neue Leichen deckt er auf, daß die Wölfe aufheulen vor Freude und mit ihrem Triumphgeschrei die Luft erzittern machen.

Aber auf einmal verstummt ihr Geheul, und wie von Entsetzen ergriffen springen sie von dannen und rennen wieder dem Walde zu. Ihr Instinkt sagt ihnen, daß ihr Feind naht, daß Menschen im Anzuge sind, und noch fürchten sie den lebendigen Menschen; es gibt Leichen genug, der Hunger zwingt die Wölfe daher nicht, mit dem lebenden Feinde den Kampf zu wagen. Genug der Todten sind ihnen verfallen.

Das Geheul der Wölfe ist verstummt, aber jetzt trägt der Sturmwind einen andern Laut durch die kalte Nachtluft daher. Man hört das Stampfen trabender Rosse, das Klugeln ihrer Schwänne, das Klauseln von Schlitzen, — sie kommen näher und näher. Der Mond, der die Leichen beschien und den Wölfen geleuchtet, der Mond zeigt auch denen ihren Weg, die jetzt in zwei Schritten herankommen und in rasender Eile über die Schneewüste dahin fliegen. [Fortsetzung folgt.]

Mittel gegen die Wanzen. Da mit der wiederkehrten Wärme auch diese lästigen Schlangennissen aus ihren winterlichen Verstecken wieder hervorkriechen, so verfehle ich nicht, ein Mittel gegen sie veröffentlicht, dessen Wirksamkeit mir vor einigen Tagen ein junger Arzt als zuverlässig versicherte. Es besteht einfach darin, daß man frische Zweige des Lärchenbaums in die Bettstelle legt und — das Mittel hat sich bis jetzt als probat bewährt.

Newyork, 23. Mai. Bei der Isle of Pines hat ein amerikanisches Schiff den Sklavensfahrer William aus Baltimore, welcher 570 Neger an Bord hatte, gefapert. Als der William den Kongostuß verließ, betrug die Zahl der Sklaven, die er mit sich nahm, 744. (Fr. Blz.)

Fruchtpreise

in Winnen den vom 7. Juni 1860.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, höchst., mittl., niederst. Rows include Kernen, Dinkel, Haber, Gerste, Weizen, Roggen, Erbsen, Linfen, Weiskorn, Ackerbohnen, Wicken.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 47.

Samstag den 16. Juni

1860.

Ämliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die Orts-Vorsteher. Nach der Bekanntmachung des K. Oberreferirungs-Raths vom 6. dies schließt das Contingent des diesseitigen Oberamts-Bezirks mit der Loos-Nummer 212. Den 11. Juni 1860. Königl. Oberamt. Strölin.

Forstamt Schorndorf. Revier Adelberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 25., 26., 27. und 28. l. Mts. im Waldtheil Stöckwald bei Adelberg: 4 Eichen, 3 Ahorn, 17 Birken, 3 Erlen, 1 Aspe, 50 tannene Sägblöcke, 66 dto. Baukämmen, 1 1/2 Klafter eichene Scheiter, 15 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 22 1/2 Klafter birken Scheiter, 3 Klafter erlene Scheiter, 3 Klafter aspene Scheiter, 36 1/2 Klafter tannene Scheiter und Prügel, 91 1/2 Klafter Anbruch- und Abfallholz, 2850 Abfall-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag. Das Stammholz wird am ersten Tage ausgebaut. Schorndorf den 15. Juni 1860. Königl. Forstamt. Mieninger.

Forstamt Schorndorf. Revier Adelberg. Wegbau-Afford.

In Gemäßheit höherer Weisung wird die Affords-Verhandlung über Herstellung eines 302 Ruthen langen Holz-Abfuhrwegs durch das Marbachthal bis zum Weiler Zell und zwar am Samstag den 23. l. M. vorgenommen werden.

Der Kostens-Voranschlag beträgt für Pflanzung . . . 401 fl. 30 fr. „ Chaußtrung . . . 411 fl. — fr. „ Maurer- u. Steinhauer-Arbeit . . . 234 fl. 7 fr. „ Zimmer-Arbeit . . . 109 fl. 12 fr.

Die Zusammenkunft zur Verhandlung findet am obigen Tage Morgens um 9 Uhr oberhalb der Mühle bei dem Weiler Zell

statt, von wo aus die herzustellende Weglinie Thal aufwärts begangen und vorgezeigt wird. Von dort begibt man sich in den nahe gelegenen Ort Brech, woselbst sofort die Affords-Verhandlung im oberen Wirthshaus von 10 Uhr Vormittags an vor sich geht. Schorndorf den 13. Juni 1860.

Königl. Forstamt. Mieninger.

Schorndorf. Steckbrief.

Die ledige Barbara Kagenwadel von Ubingen, welche wegen Fälschung in Untersuchung zu ziehen ist, bittet man auf Betreten hieher einzuliefern. Den 7. Juni 1860.

K. Oberamts-Gericht. G.-Act. Steeb.

Gestalts-Bezeichnung: Alter 30 Jahre, mittlerer Statur, Augen und Haare braun, Stirne nieder, Gesicht rund, Nase etwas dick.

Oberurbach. Haber-Verkauf.

Am Montag den 18. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhause ca. 48 Scheffel Haber vom Jahrgang 1858 gegen baare Bezahlung verkauft. Den 13. Juni 1860.

Gemeinderath. Vorstand Staudenmayer.

Weiler. Gipser-Arbeit.

An der Schulmeisters-Wohnung soll die westliche und nördliche Seite verbleudet werden, sowie an dem Schul- und Rathhause eine Ausbesserung stattfinden, und findet die Abstreichs-Verhandlung am

Montag den 18. d. M.

Wittags 12 Uhr
auf hiesigem Rathhause statt, wozu Liebhaber
mit Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermö-
gen versehen eingeladen werden.

Den 12. Juni 1860.

Schultheißenamt.
Schnabel.

Baltmannsweiler.

Abstreichs-Afford.

Nachbenannte an der hiesigen Kirche vorzuneh-
menden Arbeiten werden am

Montag den 23. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause verankündigt:

Maurer- und Steinhauer-Arbeit,

| | |
|------------------|----------------|
| Ueberschlag | 156 fl. 59 fr. |
| Weißpüger-Arbeit | 90 fl. 10 fr. |
| Zimmer-Arbeit | 122 fl. 59 fr. |
| Schreiner-Arbeit | 60 fl. 18 fr. |
| Glasier-Arbeit | 75 fl. 56 fr. |
| Schlosser-Arbeit | 34 fl. 36 fr. |
| Anstrich-Arbeit | 59 fl. 26 fr. |

sowie die Vergipfung zweier Schulen und des Rath-
zimmers, wozu die lustragenden Handwerksleute,
auswärtige mit den nöthigen Zeugnissen versehen,
eingeladen werden.

Den 11. Juni 1860.

Schultheiß Schloz.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 25. l. Mts. im Waldtheil
Brandbau bei Rudersberg: 47 schwächere
eichene Bau- und Werkholz-Stämme; 9 1/4
Klaster eichenes Schälholz, 538 eichene Schäl-
holz-Wellen und 1 Hausen Abfallreis, tarirt
zu 50 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 15. Juni 1860.

Königl. Forstamt.
Mieninger.

Forstamt Schorndorf.

Revier Plüderhausen.

Wegbau-Afford.

Montag den 25. l. M. von Nachmittags 2
Uhr an wird die Fortsetzung des Wegbaues
in den Staatswaldungen Sommerwand, Ber-
kemerswand etc. im öffentlichen Abstreich ver-
ankündigt werden. Die herzustellende Strecke
mißt 280 Ruthen und beträgt der technische
Kosten-Voranschlag für Planirungs-Arbeiten
374 fl. 48 fr., für Maurer-Arbeiten 190 fl.

Die Zusammenkunft findet zur oben ange-
gebenen Stunde auf der Straße von Schorn-
dorf nach Oberberken bei der Steigwiese statt,
von wo aus die herzustellende Wegstrecke mit
Vorzeigung der verankündigenden Arbeiten be-

gangen wird, während die Affords-Verhand-
lung selbst von Nachmittags 4 Uhr an auf
dem Rathhause zu Plüderhausen vor sich ge-
hen wird.

Schorndorf den 15. Juni 1860.

Königl. Forstamt.
Mieninger.

Schorndorf.

Juliane Friedrike Steinmeyer von Schorn-
dorf will in das Großherzogthum Hessen aus-
wandern, vermag aber keinerlei Bürgschaft zu
leisten.

Es ergeht deshalb an Diejenigen, welche
irgend eine Forderung an die Steinmeyer zu
machen haben, die Aufforderung, solche
binnen 30 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu ma-
chen, widrigenfalls sie etwaige Nachtheile sich
selbst zuzuschreiben hätten.

Den 15. Juni 1860.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Rudersberg.

Am Mittwoch den 20. d. M. Morgens 8
Uhr werden von Seiten der hiesigen Gemeinde-
pflege 52 eichene Blöcke von verschiedener
Länge und Stärke auf dem Rathhaus an den
Meistbietenden verkauft.

Den 13. Juni 1860.

Gemeinderath.

Oberurbach.

Bei der hiesigen Gemeindepflege
können 500 bis 1000 fl. gegen
gesegelte Sicherheit um 4 1/2 %
Verzinsung ausgenommen werden.

Den 6. Juni 1860.

Gemeindepfleger Ruding.

Privat-Anzeigen.

Eine neue Brückenwaage von 5—6 Ctrn.
Tragkraft ist zu kaufen bei

Fried. Schöbel,
Schlosser und Mechaniker.

1 1/2 Viertel Wiesenland bei der mittleren
Brücke sucht zu verkaufen

Kupferschmied Kroll.

Auch nehme ich unter billigen Bedingungen
einen jungen Menschen in die Lehre.

Ein Zimmer mit Bett und Möbel für ei-
nen Herrn, sowie noch zwei weitere Bettstätten
hat zu vermieten

J. H. Kroll, Kupferschmied.

Das Heugras von einem Morgen Garten ver-
kauft

Apotheker Grünzweig.

Stuttgart. Ein- und Verkauf
von Staats-Obligationen, Anlehensloosen,
Einwechslung von Coupons und Treffer-
loosen, Gratis-Auskunft über gezogene
Nummern von Anlehensloosen.

Ferdinand Garnier.

Schorndorf.

fl. 600. Pflugschaftsgeld hat in
einem oder mehreren Posten auszu-
leihen

Louis Arnold bei der Kirche.

Schorndorf.

170 fl. Pflugschaftsgeld zu 4 1/2
Prozent hat sogleich auszuleihen

Joh. Sapper.

Schorndorf.

Fettes Hammelfleisch

das fl zu 9 fr. ist zu haben bei

Fritz Walch.

Schorndorf.

Ein rothgrauer halbgeshorener
Schnauzer, männlichen Geschlechts,
ist seit Mittwoch abhanden gekom-
men, demjenigen, welcher über dessen jetzigen
Besitzer genaue Auskunft ertheilen kann, wird
ein gutes Trinkgeld zugesichert.

Zu erfragen bei

der Redaction.

Schorndorf.

Heugras-Verkauf.

Der Ertrag von dem Oberamtsrichter v.
Arnold'schen Baumgut und Wiese auf der Au
4 1/2 M. 15 R. und der Heu- und Dehnd-
Ertrag von 1/2 M. 22 Rth. im Hungerbühl
wird am Montag den 18. dies Nachmittags
2 Uhr auf dem Rathhaus dahier im Auf-
streich verkauft werden.

H. Entemann.

Schorndorf.

Christoph Zindel, Weißgerber
hat 30 Ctr. Heu und 40 Bund
Stroh zu verkaufen; auch verkauft
derselbe das Heugras von 1/2 Mrg. Wiesen
bei der Delmühle.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat das Heugras von
einem Viertel Vorleben in der Silberhalben
und von einem guten Stücke bei der Klee-
meisterei zu verkaufen.

Ehlinger, Damenkleidmacher.

Küfer Huf hat von 3 1/2 Brtl. Wiesen
im untern Ramsbach das Heugras zu ver-
kaufen.

Das Heugras von 2 Morgen Flaz hat zu ver-
kaufen

Dr. Faber.

Wundarzt Schallenmüller hat das Heugras
von ungefähr einem Morgen in einem Baumgut an
der alten Staige zu verkaufen. Der Kauf kann mit
Sackler Dürr abgeschlossen werden.

Das Heugras von einem Stücke auf dem Baum-
wiesen suche ich zu verkaufen.

Ulrich Menner's We.

Das Heugras von 1/2 Morgen Wiesen hat zu
verpachten

Bäder Seybold's We.

Das Heugras von einem Stücke auf dem Baum-
wiesen und von 2 Viertel 5 Rth. Baumgut in der
Rehhalben hat zu verkaufen

G. Kreeb, Schreinerstr.

3 Brtl. dreiblättrigen Klee hat zu verpachten

Häler, Bäcker.

Conditor Schmid verkauft Montag den 18. Juni
Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus von fol-
genden Wiesen den Heu-Ertrag:

von 1/2 Mrg. 7 Rth. auf der Au, gut gepflücht,
von 1 Mrg. 19 Rth. im Ramsbach, ebenfalls
gut gepflücht,
von 1/2 Mrg. 23 Rth. Baumgut in der Krieb-
halben, gut gedüngt.

Nächsten Montag den 18. Juni kommt
das den Kindern des Thierarzt Kübler
gehörige halbe Haus auf dem Graben, an-
gekauft zu 1205 fl., sowie

1/2 Mrg. 39, 4 Rth. Weinberg und Baumwiese
im Konnenberg, angekauft zu 84 fl., auf'm Rath-
haus zum letztenmal in Aufstreich.

J. Walch, Metzgerstr.

Aus der Verlassenschaft des G. Ph. Kag kommt
Montag den 18. Juni, Nachmittags 2 Uhr, auf
hiesigem Rathhaus in öffentl. Aufstreich:

die Hälfte an einem 3stöck. Wohnhaus in der
untern Hebelgasse mit getrenntem Keller, neben N.
Fr. Rambold und der Gasse, zinst, Anschlag 300 fl.
1/2 M. 21, 6 Rth. Acker im Hungerbühl, neben
Johannes Junk und Gottlieb Wiedmaier, zinst, An-
schlag 150 fl., Weizenblum 4 fl. 30 fr.

1/2 M. 13, 9 Rth. Baumwiese,
1/2 M. 9, 6 Rth. Weinberg im Nickenbach, neben
Jakob Stöfer und Daniel Weidner, zinst, Anschlag
240 fl., Dinkelblum an der Baumwiese 1 fl.

Der mit dem Verkauf beauftragte Pfleger:

Fr. Brüggel, Bäckerstr.

Oberurbach.

Heugras-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Montag den 18.
d. M. Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhaus da-
hier das Heugras von

3 1/2 Morgen Wiesen bester Lage,
und ladet Liebhaber dazu ein.

Schultheiß Stein.

Das Heugras von 3 Viertel Wiesen im Ziel-
graben, Schorndorfer Markung, ist zu kaufen, bei
wem? jagt die Redaction.

3 Eimer Most sind zu kaufen bei
Carl Scheerer in Rudersberg.

Nächsten Sonntag haben
Wacktag
Bregler, Antele, Chr. Menner.

Verschiedenes.

London, 5. Juni. Sir Rowland Hill, der verfehlteste Gründer der Penny-Briefpost, ist von einem Familienunglück betroffen, das in England freilich nicht zu den Seltenheiten gehört: seine Tochter Miss Clara, ist mit einem Liebhaber durchgegangen, wie es scheint, einem Lehrer der Reikunst, bei welchem die junge Dame Unterricht genommen hatte. Sie hinterließ in ihrem Schlafzimmer ein Briefchen, worin sie Papa und Mama bat nicht auf sie zu warten, denn mittlerweile sey sie aus der Welt. Miss Hill eine Mistress N. geworden. Das Pfarrbuch einer benachbarten Kirche bestätigte die lakonische Notiz. „Sir Rowland und Lady Hill,“ meldet der Sun, „sind untröstlich.“ Die Romantik der Entführungen blüht nur noch in Altengland. (N. Z.)

Emmerich. Ein schreckliches Unglück hat am 31. Mai Nachmittags zwischen dem Dorfe Zwaluwe und dem Polter des Ruducks stattgehabt: Das Capeller Dampfschiff kam des heftigen Sturmes ungeachtet von Rotterdam angefahren, als plötzlich durch einen heftigen Wellenschlag die Fenster zertrümmert wurden und dadurch das Wasser heftig eindrang. Die Passagiere liefen ängstlich nach oben und das Schiff sank nach kurzer Zeit. Laut Aussage eines Geretteten ist es unmöglich, das herzerregende Schauspiel zu beschreiben. Alle kletterten auf Matten, Mast und sonstige Gegenstände, doch wurden die Meisten durch die starken Rückwinde und durch den Wellenschlag weggetrieben und fanden so ihren Tod. Die Zahl der Verunglückten, meistens aus dortiger Gegend, ist fünfundvierzig. Acht Passagiere, der Steuermann und ein Matrose sind durch das Dampfschiff „Stadt Götterdenberg“ gerettet worden. Der Capitän und zwei Stöcker haben das Dampfschiff auf einer Treppe verlassen: doch da man bis jetzt noch nichts von ihnen vernommen, so sind sie wahrscheinlich auch umgekommen. (Fr. N.)

Der Kaiser von Japan als Selbstmörder. Die Nachrichten von Ostasien, die bis zum 14. Januar reichen, bringen eine merkwürdige Kunde. Es hieß früher, der Kaiser sey an der Cholera gestorben; gewiß ist, daß der Tod des Monarchen einige Wochen lang verheimlicht wurde. Jetzt erfahren wir, daß er, gemäß den japanischen Begriffen von Anstand und Ehrgefühl, sich selber den Bauch aufgeschlitten habe. Der Gedanke, von den Ausländern Zwang erfahren zu haben, war ihm unerträglich geworden, und er handelte im Interesse seiner Ehre und, wie er meinte, auch seiner Pflicht wie ein ächter Japaner.

Ein ungalanter Fastenprediger. Die sehr religiös erzogene Gemahlin des Prinzen Napoleon legt der Beobachtung der kirchlichen Formen großes Gewicht bei. Um kein Aufsehen zu machen und möglichst unbeachtet den Worten des Redners lauschen zu kön-

nen, besetzte sie den Fastenprediger des Paters Bonaventura in einer Seitencapelle bewohnen. Als sie vorletzten Sonntag vor dem Schlusse der Predigt ihren Sitz verließ, standen die anwesenden Damen ehrerbietig auf, um ihr Platz zu machen. Das Passiren des Crinoline-Dessle's war mit einigem Geräusch verbunden, das in dem andächtigen Auditorium einiges Aufsehen hervorrief. Pater Bonaventura, dem diese Bewegung unter seinen Zuhörern auffiel, erkundigte sich bei einer neben der Kanzel stehenden Dame nach der Veranlassung. Als er erfuhr, daß die im Weggehen begriffene Prinzessin Clotilde die Ursache dieser Störung sey, da gerüth er in Wuth und schrie mit zornrothem Gesichte so laut, daß es die sardinische Königstochter hören mußte: „Im Hause Gottes gibt es nur Christinnen und keine Prinzessinnen!“ Auf die eben so schüchtern als religiöse Gemahlin des Prinzen Napoleon machten diese Worte einen peinlichen Eindruck. Als ihr Gemahl dies erfuhr, führte er beim Kaiser Klage wegen der maßlosen Heftigkeit des Paters, dem im allerhöchsten Auftrage vom Erzbischofe eine ernste Verwarnung ertheilt wurde.

Einem der „E. Allg. Sta.“ überlassenen Privatbriefe eines Deutschen aus Lima vom 25. April enthält folgende Schilderung von Erdbeben: „Die jüngst vergangenen Tage waren für unsere Stadt sehr verhängnisvoll und es ist wohl nicht einer von den 120,000 Einwohnern, dessen Herz seit vorgangenen Sonntag nicht heftig geklopft hat. Wir haben nämlich ein Erdbeben erlebt, wie ein ähnliches seit dem Jahre 1828 nicht vorgekommen ist. Einzelne Stöße befanden diese Gegenden so häufig, daß sich jeder daran gewöhnt hat und denselben keine große Wichtigkeit beilegt. Seit dem Sonntag sind aber Stöße von solcher Gewalt und von so häufiger Wiederholung gefühlt worden, daß man sich der großen Erdbeben, die einen Punkt in der Geschichte ausmachen erinnern und sich der Wirkung dieser schrecklichen Naturerscheinung bewußt wird. Am Sonntag, Morgens um 2 Uhr, erfolgte der erste starke Stoß, da aber deraaleichen vereinzelte Erdbeben so häufig vorkommen, so legte sich ein jeder unbedorgt wieder zu Bett und am nächsten Morgen fragte man sich gegenseitig mit lächelnder Miene, ob man letzte Nacht auch das Erdbeben gefühlt hätte. Der Sonntagmorgen verging ruhig (das Wetter vollkommen klar und heiter); um 2 Uhr Nachmittags kam aber ein Stoß von solcher Gewalt, daß die Thürme schwankten und man deutlich sehen konnte, wie die Straßen gleich Wellen auf und niederwogten. Wände und Mauern von mehreren Fuß Höhe sprangen im Zickzack, als wenn der Blitz eingeschlagen hätte. Gesimse und Thürschwappeln kamen herunter gedonnert. Tod und Verderben mit sich bringend, und das Geräusch der zerbrochenen Fensterscheiben, das Stöhnen der in ihren Grundfesten erschütterten Häuser, das verzweiflungsvolle Geschrei der Frauen und das leidenschaftliche Aussehen der Männer, alles dieses vereint mit dem Brüllen und Donnern der unterirdischen Mächte machte diesen Augenblick fürchterlich. Dieser Stoß dauerte etwa 50—60 Sekunden, war aber doch noch nicht hinreichend, um den lieben Limanern zur Warnung zu dienen. In der Nacht vom Sonntag zum Montag spürte man 16 Erdbeben von mehr oder weniger Stärke und auf diese folgte dann um 7 Uhr Morgens wieder ein Stoß von ungewöhnlicher Stärke. Von dieser Zeit an ist man ernst geworden, denn ganz Lima ist in einem mehr oder weniger beschädigten Zustande. Es wird wohl schwerlich ein Haus seyn, das nicht zerrissene Wände aufzuweisen hat, viele Häuser sind ganz eingestürzt und mehrere hunderte sind so nach vorn und hinten verschoben, daß sie abgetragen werden müssen, wenn sie nicht von selbst einstürzen sollen. Alle Thürme, deren in Lima sehr viele und hohe sind, haben Schaden gelitten, manche stehen schief, andere haben Sprünge durch und durch. Bis jetzt ist noch immer das Fahren auf der Straße verboten, denn man fürchtet, daß selbst bei der geringen Erschütterung, die damit verbunden ist, Gebäude einstürzen können. Seit Montag früh bis jetzt wiederholten sich Stöße von mehr oder weniger Bedeutung in kleinen Zwischenräumen und des Nachts hört man ein fortwährendes Brummen, ein mahnendes Zeichen, daß die Sache noch nicht beendet ist. Kommen noch eine oder zwei heftige Erschütterungen, so werden nur Ruinen die frühere Stelle der Hauptstadt Perus verrathen. Abends ziehen die Leute mit Matten und Decken nach den größeren freien Plätzen der Stadt oder nach den Promenaden außerhalb der Thore, um da die Nacht zuzubringen. Im vorigen Jahre wurde Luito und vor acht Monaten Guquimbo seine Stadt an der Südküste von Peru fast gänzlich zerstört, und erst vor kurzer Zeit hat sich bei einem Erdbeben in einer andern Stadt Peru's (in Piura) die Erde geöffnet u. Menschen verschlungen. Sehr oft gehen dem Erdbeben wie gerade vor: bei dem in Lima, gar keine Vorboten voraus.“

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. W. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 48.

Dienstag den 19. Juni

1860.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Auf mehrfach vorgekommene Beschwerden wegen Eingriffes in die Gewerbebefugnisse der Messger werden folgende gesetzliche Bestimmungen hiemit bekannt gemacht:

- 1.) Nach dem General-Rescript vom 5. Dezember 1859 ist einem Gast- und Speise-Wirth das Jahr hindurch drei- oder viermal, nach eines jeden Beschaffenheit ein Stück Rindvieh von schmalen Vieh oder Kälbern, einem Gasten-Wirth aber an Jahrmärkten zu ihrer Wirthschaft zu messen erlaubt. Alles Fleisch dagegen dessen die Wirthschaft weiter für ihre Wirthschaft bedürfen sind dieselben von den Messgern zu nehmen verbunden.
- 2.) In dem Falle, daß Jemand für ein Stück Vieh um einen nach den allgemeinen Verhältnissen und insbesondere den Fleischpreisen als mäßig zu betrachtenden Preis keinen Käufer finden kann und zuvor das betreffende Stück mindestens zwei Messgern gegen einen Preis der obgedachten Art zum Kaufe angeboten hat, kann von dem Orts-Vorsteher bei dem Vorhandensein dieser Voraussetzungen die Erlaubniß zur viertelweisen Abgabe des Fleisches oder zum Klein-Verkauf desselben ertheilt werden.

Zum Ausschauen von verunglücktem Vieh ist gleichfalls ortspolizeiliche Erlaubniß einzuholen. In beiden Fällen müssen überdieß die über die Fleischschau bestehenden Vorschriften eingehalten werden. Den 14. Juni 1860. Königl. Oberamt. Strölin.

Schorndorf.
Steckbrief-Zurücknahme.
Der unterm 7. d. Mts. gegen die ledige Barbara Ragenwadel von Ubingen erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen. Den 14. Juni 1860. R. Oberamts-Gericht. G.-Act. Steeb.

Schorndorf.
Stammholz-Verkauf.
Der auf den 14. d. M. bekannt gemachte Stammholz-Verkauf konnte wegen eingetretenen Regenwetters nicht stattfinden, weshalb derselbe am Dienstag den 26. d. M. Vormittags 9 Uhr bei guter Witterung im Walde selbst und bei eintretendem Regenwetter auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen werden wird. Den 16. Juni 1860. Stadtschultheißenamt. Palm.

Schorndorf.
Haus-Verkauf auf den Abbruch.
Die unterzeichnete Stelle verkauft nächsten Montag den 25. dies das Bäder Fezer'sche Haus auf den Abbruch; die Liebhaber wollen sich Nachmittags 2 Uhr auf'm Rathhaus einfinden. Stadtpflege.

Am Montag den 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird die Verpachtung der beiden Gemeinde-Bachhäuser für das Etats-Jahr 1860/61 auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich vorgenommen werden, wozu man die Pachtliebhaber einladet.

Der Gras-Ertrag der Rems-Uferplätze wird nächsten Donnerstag Vormittags 8 Uhr, und der Gras-Ertrag von ca. 2 1/2 Morg. im Schleggraben am nächsten Donnerstag den 21. d. M. Vormittags 10 Uhr im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu sich die Liebhaber auf den betreffenden Plätzen einfinden wollen. Stadtpflege. Herz.

Amts-Notariats-Bezirk Deutelsbach. (Gläubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirkes theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen. Michelberg.

Mössinger, Amas Frau, (Event.-Thlg.) Grunbach.
Wörner, David's Frau, (Event.-Thlg.) Hohengehren.
Kiesel, Joseph's Frau, (Real-Thlg.) Schnaitz.
Rühle, Conrads Ehefrau, (Event.-Thlg.) Den 15. Juni 1860. R. Amtsnotariat. Fischer.

Grosheppach.
Fabrik-Versteigerung.
Von den Kindern des + Müllers Jacob Häcker dahier, wird eine Fabrik-Versteigerung durch alle Rubriken am 21. und 22. dieses, von je Morgens 8 Uhr an abgehalten wer-

